

gemischten Chor, Soli, Orgel und Orchester, op. 52 (150. Psalm) wurde 1936 bei den Salzburger Festspielen aufgeführt.

W.: Nedorozumění (Mißverständnis, Lied, Text von K. Hašler), 1905; Quatre études, op. 45, 1913; Clémenceau, Marsch für Klavier, 1919; Le Faune amoureux, op. 85, 1925; Ballade, op. 130, 1925; Konzertante Fantasie, op. 51, 1929; Polichinelle, op. 196, 1930; Myslivecké a pyltácké písně (Jagd- und Wildererlieder), 1933; Národní tance (Volkstänze), 1933; Suita z venkova (Dorfsuite), op. 53, 1935; České tance (Tschech. Tänze), op. 58, 1939; Legenda o sv. Prokopu (Legende vom Hl. Prokop), op. 59, 1941; Tvůj hlas (Deine Stimme, Lieder), 1941/42; Kantate der Arbeit, 1948; zahlreiche Lieder und Liedbearb.; etc. Opern: Ghita, op. 1, 1922; Akaga, 1927. Operetten: Prodána láska (Verkaufte Liebe), 1910; Venuse na cestách (Venus auf Reisen), 1922; Polibek lásky (Ein Kuß der Liebe), 1923; Dáma s modrými vlasy (Dame mit blauem Haar), o. J.; etc. – Publ.: Jak jsem před 32 lety autoru (J. Klíčka) zahrál na varhany jeho skladbu (Wie habe ich vor 32 Jahren dem Autor /J. Klíčka/ seine Komposition vorgespielt?), in: Sborník na paměť 125 let pražské konservatoře, 1936; etc.

L.: *Věstník pěvecký a hudební* 34, 1930, S. 120, 37, 1933, S. 175; *Tempo* 16, 1937, S. 138; *Hudební věstník* 30, 1937, S. 60; *Hudební zpravodaj* 6, 1937, n. 7, S. 3; *Hudební výchova* 18, 1937, S. 61; *Hudební rozhledy* 3, 1950/51, n. 2, S. 27; *Černušák–Štědroň–Nováček; Masaryk; Otto, Erg. Bd. V/1; Riemann; V. Němec, Pražské varhany, 1943, S. 266; L. Pacák, Opereta, 1946, S. 309.* (A. Myslik)

Prucha Jindřich, Maler. * Ung. Hradisch (Uherské Hradiště, Mähren), 29. 9. 1886; † bei Komarow (Komariv, Galizien), 1. 9. 1914 (gefallen). Stud. nach Abendkursen im Zeichnen bei Vacátko (1907) 1911 an der Münchner Akad. der bildenden Künste bei Herterich. Die an die einheim. Tradition der 90er Jahre anknüpfenden Bilder der ersten Schaffensperiode P.s sind gekennzeichnet durch spontanes Farbgefühl und die sensible Fähigkeit, die stoffliche Struktur des Dargestellten zu gestalten. 1910–12 entstand eine Reihe expressionist. Landschaften und Porträts, die eine individuelle und bedeutsame Reaktion auf die Anregungen Munchs und des Fauvismus darstellen. Dieser Abschnitt in P.s Schaffen ist ein bedeutender Beitr. zur Entwicklung der modernen tschech. Malerei. Schließlich kehrte er von neuem zur tschech. Tradition der bildenden Künste zurück, Slavíčeks und Chittussis (s. d.) Erbe zielstrebig weiterführend. P.s visuelle Beziehung zum Sujet wurde nun auch durch innerliches Miterleben des Dargestellten vertieft.

W.: Schieferbruch, 1908; Selbstporträt in Winterkleidung, 1910/11; Bestwin im Vorfrühling, Auf dem Ziegenrücken, Frühling im Eisengebirge, alle 1911; Blühende Bäume, 1912; Die Doubravka bei Hojeschin, Goldenes Gäßchen, beide 1913; Frühling im Eisengebirge (Warmer Tag), Frühling im Eisengebirge (Weißer

Wolken), Steinbruch, Vogelkirsche, Selbstbildnis, alle 1914; etc. – Publ.: J. P., Úryvky z dopisů slečné L. Hegenbartové (J. P., Bruchstücke aus Briefen an Fräulein L. Hegenbart), ausgewählt von E. Filla, 1926.

L.: *Vzpomínka na J. P., in: Umění* 13, 1940/41, S. 425f.; *V. Novotný, Kresby J. P., ebenda*, 16, 1944/45, S. 217ff.; *Bénézit; Komenský; Masaryk; Otto, Erg.-Bd. V/1; Thieme–Becker; Toman; A. Matějček, J. P., 1934; ders., J. P., 1941; J. Kubičková, Malíř předjari a jara J. P., 1941; V. Novotný, Národní galerie 4, 1957, S. 28; Zakladatel moderního českého umění, Brno 1957 (Kat.); J. Neumann, Die neue tschech. Malerei und ihre klass. Tradition, 1958, S. 89; J. P., Národní galerie, Praha 1959 (Kat.); J. P., Galerie výtvarného umění, Roudnice 1969 (Kat.); *České malířství XX. století ze sbírek Národní galerie v Praze 2, Národní galerie, Praha 1973, S. 3, 81 (Kat.); Sbírka moderního umění I, Národní galerie, Praha o. J., S. 26 (Kat.).* (V. Kratinová)*

Pruckner Karoline, Sängerin und Gesangspädagogin. * Wien, 4. 11. 1832; † Wien, 14. 6. 1908. Entstammte einer Gelehrtenfamilie, die mit der Wr. Musikerfamilie Hellmesberger befreundet war; nach gründlicher Ausbildung debut. sie bereits 1848 in Graz als Adalgisa in Bellinis „Norma“ und trat 1849/50 an der Wr. Hofoper auf. 1850–52 war sie am Hoftheater in Hannover, anschließend am Mannheimer Hoftheater engagiert. Während dieser Zeit ließ sie ihre Stimme noch zwei Jahre bei J. Stockhausen ausbilden und erhielt Angebote aus München und Wien (Gastspiele 1854), konnte aber ihren Kontrakt mit Mannheim nicht lösen. 1856 mußte sie ihre Karriere infolge einer Stimmbänderkrankung beenden. P. wurde dann zunächst als Gesangspädagogin mit einer Ausbildungskl. an der Wr. Opernschule Polyhymnia betraut und gründete bald darauf ein eigenes Inst. in Wien, an dem sie bis zuletzt tätig war. Als aktive Sängerin war sie in Sopran- und Mezzosopranpartien erfolgreich, als angehende Gesanglehrerin erhielt sie für ihr Hdb. für angehende Sänger, welches wertvolle Hinweise zur Heilung erkrankter Stimmen enthält, vom Großherzog von Mecklenburg den Titel Prof. Vielfach geehrt und ausgezeichnet.

Hauptrollen: Elisabeth (R. Wagner, Tannhäuser); Martha (F. v. Flotow, Martha); Susanne (W. A. Mozart, Die Hochzeit des Figaro); Elvira, Zerline (ders., Don Giovanni); Valentine (G. Meyerbeer, Die Hugenotten); Agathe, Änchen (C. M. v. Weber, Der Freischütz); etc. – Publ.: Theorie und Praxis der Gesangskunst, 1872, 2. Aufl. 1882; P.s Notenspiel für Grosse und Kleine, 1892; Ueber Ton- und Wortbildung in Fragen und Antworten, 1897; Selbst-Biographie der C. P. ..., 1898, Neuaufl. 1903; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 16. und 18. 6. 1908; Abert; Biograph. Jb.* 13, 1910; *Eisenberg; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosch, Das kath. Deutschland; Kosel I; Lex. der Frau; Reissmann; Riemann; J. Schubert's Musikal. Conversations-Lex., 11. Aufl., hrsg. von E. Breslaur, 1895.*

(Ch. Harten)